

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der 14 t€gig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Die Tribüne“, „Die Kommunistin“, „Der Kampfprolet“, „Die Rote Sichel“.

Enth€lt die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Gattersberg, Nieber, Hermsdorf, Seitzendorf, Neu-Zalzbrenn, Weisklein, M€tzenersdorf.

Anzeigendreis: Die 10gepaltene Millimeterzeile ...

Sonnabend, 27. Dezember 1924.

Bezugspreis: Der wochentlich ...

Das schlesische Weberelend.

Das Ergebnis einer Rundfrage.

Wart ihr schon einmal in Langenbielau, dem Herzen der schlesischen Textilindustrie?

Und dann geht einmal das lange Dorf herunter, von Ober- nach Unterlangenbielau.

Wir lesen den „Textilarbeiter“, die Zeitung des Textilarbeiterverbandes, den „Proletarier“, das sozialdemokratische Organ, die b€rgerliche Presse des Textilgebietes.

Wenn alle schweigen, m€ssen wir Kommunisten, als die Partei der Arbeiter, reden.

Die Angaben umfassen die Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober 1924, also einen Zeitraum von 10 Monaten.

Familie Hermann Wulff.

Der Mann ist 52, die Frau 49, die drei Kinder sind 2, 18 und 20 Jahre alt.

Familie Emil Wobbs.

Eine Familie von 7 Personen. Der Mann ist 58 Jahre alt, die Frau 66, die Kinder 12, 13, 14, 17, 19.

Familie Heinrich Ludwig.

Der Mann ist 46 Jahre alt, die Frau 38, die drei Kinder 8, 11 und 12.

Familie Josef M€hlberger.

Der 46 Jahre alte Mann hat eine Frau im gleichen Alter und zwei Kinder von 10 und 17 Jahren.

der Mann 15,30 Mk. Er wiegt 114 Pfund, die Frau 108, die Kinder 58.

Familie Friedrich Nowat.

Eine Familie von vier K€pfen, der Mann 40, die Frau 44, die Kinder 11 und 13 Jahre alt.

Familie Teresia Weiser.

Die Frau hat ein Kind von 25 Jahren. Sie selbst ist 67 Jahre alt, mu€ aber noch immer arbeiten.

Das ist ein kleiner Ausschnitt aus der schlesischen Weberh€lle.

Wer tr€gt die Schuld an diesen Zust€nden?

Das kapitalistische Wirtschaftssystem und alle, die es st€ben helfen, die b€rgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten.

Das einzige, was sie tun, ist eine schamlose Kommunistenhetze.

Wie €ndern wir solche Zust€nde? Wie kommen wir aus dem Elend heraus?

Heran in die freien Gewerkschaften! Heraus mit den Vertretern der Arbeiterk€sse!

Alle Mann an die Gewerkschaftsfront! Dann werden unter die Gewerkschaften sein.

Die R€umung K€lns verschoben.

(Eigener Drahtbericht.)

D€sseldorf, 27. Dezember.

Unter Leitung des Marschalls Foch ist von der franz€sischen Regierung eine Kommission eingesetzt worden.

So sieht der Ber. Indignationswissen der imperialistischen R€uber aus.

Die SPD-Presse tr€stet uns nun mit der Hoffnung, da€ die R€umung nur um einige Wochen verschoben sei.

Die wirtschaftlichen Ursachen der franz€sischen Expansion.

Im Verlag Berger-Leovault Paris, Stra€burg 1924 ist eine sehr interessante Schrift des Stra€burger Gelehrten S. Laufenburger erschienen.

Frankreich ist, wie aus den Angaben Laufenburgers hervorgeht, aus einem Lande, das gerade noch seinen eigenen Stahl- und Eisenbedarf zu decken imstande war.

Solange das kapitalistische Wirtschaftssystem besteht, zwingen die Exportbed€rfnisse den Staat zur „friedlichen“ Expansion.

Eine Schurkerei L€bes.

L€be kleidet sich mit Vorliebe in die Pose des sozialdemokratischen Biedermanns.

Abz€gen von dem Versuch, seine Unterdr€ckung in ein Sanatorium zu €reichen, der ohne Erfolg blieb, konnte ich mich f€r weitere Erleichterungen nicht einsehen.

Die Durchf€hrung der Haft bei den soeben amnestierten Kapp- und Hatenkren-Berbrechern findet Herr L€be selbstverst€ndlich — dagegen findet er kein Wort, kleine Verg€higungen, die sich H€lz schwer genug erk€mpfen mu€te.





# Aus der Provinz

Wirk für Januar

Die Jahresarbeiten der Gewerkschaften sind gegenüber dem Vormonat nicht vermindert. Sie betragen 88 resp. 82 Prozent der Friedensmittele.

**Erleichterungen bei Auslandsreisen.** Wie die „D. Z.“ erzählt, besteht bei der Reichsregierung die Absicht, die bisher vorgeschriebenen Sichtvermerke der Finanzämter, und zwar möglichst schon zum 1. Januar abzuschaffen.

**Die Weihnachtsgeschenke.** Am Dienstag, den 16. und Donnerstag, den 18. Dezember 1924, fand im Saal von Müller in Hohenstein die Weihnachtsgeschenke der weltlichen Schule, Postener Straße, statt. Das Programm war vollständig frei von religiösen sowie den üblichen Weihnachtsgeschenken und Gedichten, darunter zwei in englischer Sprache wurden glänzend ohne Scheu und Lampenfieber zu Gehör gebracht. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen im Turnen, die Vorträge und die gymnastischen Übungen. Weiter wirkten die Ringkämpfe und der originale Fortschritt. Empfehlenswert für die Zukunft wird es sein, beim Besuchen mehr Kräfte zu berücksichtigen sowie am Schluß der Vorstellung ein frisches Lied von einem noch größeren Chor singen zu lassen.

Auch das Proletarische mußte noch viel mehr in den Vordergrund gestellt werden.

## Nach den Wahlen.

**Erdbel.** Genosse König konnte am 19. Dezember hier in einer Kommunistischen Versammlung sprechen über die Themen: Die kommunistischen Wahlen und was nun? Die Versammlung war leider schlecht besucht. Die Ursache dazu war das späte Bekanntmachen. Die Stimmung aber war sehr gut. In der Diskussion meldete sich niemand zum Wort. Nur wenige Engel wollten noch einige Fragen zur Aufklärung der kommunistischen Antworten beantwortet haben. Im Schlußwort ging Genosse König auf die Fragen ein. Zwei neue Abonnenten der „S. L. Nr. 3.“ wurden aufgenommen.

## Stahlheim-Scharfschießen.

Am vergangenen Sonntag kamen Arbeiter von Seidenberg nach Ober Gunda. Als sie bei Königswald waren, hörten sie schießen. Als sie durch das Dominium des Herrn Wolff (Landwirts-Vorwender) gingen, sahen sie auf einmal die Scharfschützen. Es waren Jungdeutschlandhändler. Arbeiter von Berna, wie lange wollt ihr euch das noch gefallen lassen? Fast endlich zu, daß diese Jünglinge das Handwerk gelegt wird. Es geht um euch und eure Kinder. Wären es Arbeiter gewesen, sie wären ganz sicher heute schon hinter Schloß und Riegel, aber hier hört man nichts. Es ist ja bei einem deutlichen nationalen Gutsherrn, bei dem alles erlaubt ist. Wir fragen die Polizei, warum ist sie nicht da? Es muß ihr doch bekannt sein! Wenn es aber auf Kommunistenjagd geht, sind sie sofort zur Stelle. Einige Augenzeugen.

**Sachholz der Gant.** Am Donnerstag, den 18. Dezember, fand hier eine Volksversammlung der R.P.E. statt. In der Versammlung König über das Thema: Die Reichs- und Landtagswahlen, und was nun? referierte. Die Versammlung war gut besucht. Es war der Einwohnerschaft nach der Wahl eine Veranlassung etwas Neues. Die Bürgerlichen und die Sozialdemokraten finden es nicht für nötig, nach den Wahlen zu den Wählermassen zu sprechen. Genosse König schilderte in leicht verständlicher Weise die Parteien in ihren Veranlassungen die Wähler an sich geht. Ihre Versprechungen, dem Proletariat und dem Mittelstand zu helfen, werden doch nicht gehalten. Die Ursachen schilderte ihnen der Referent in dem Satzungskontext. Die Kommunisten stehen auf dem Standpunkt, das Sozialisierungs-gesetz zu verwirklichen und eine Arbeiter- und Bauernregierung zu schaffen. Ferner sprach Genosse König noch über Schul-soll und Sowjetrußland. Daß er mit seinen Ausführungen recht hatte, wurde durch Bravourstücke der überausen Mehrheit bestätigt. In der Diskussion sprach Genosse Oder aus Sachholz über die jetzigen Verhältnisse der Arbeiterlosen und der Sozialrentner und betonte, daß das Versprechen, welches die SPD-Gewerkschaften gegeben hatte, nicht in Erfüllung gehen wird. Der SPD-Mann, welcher in der Versammlung aufwandelnd war, gestaute sich nicht, ein paar Worte zu reden, trotzdem Genosse König den Verrat der SPD gründlich aufdeckte.

## Unsere Warnungen wieder einmal bestätigt.

Aus Kolumbien ist der Auswanderer Karl Sturz aus Kolonien bei Euphonia, der im März d. J. mit nach dort auswanderte. Er schilderte die Verhältnisse sehr ungünstig, da ohne ganz großes Kapital in diesem Land nichts anzufangen ist. Die Familien, die damals hinausgezogen, leben dürrig; ein Zimmermann fand nach vielen Sorgen und Weiden Stellung und verdient neben freier Station nur noch eine kleine Summe. Die Familie bei elfständiger Arbeitszeit pro Tag 50zent, die im Monat von 10 Pfg. gleich am Anfang. Er rief den Hunger und die Not in die Wege; sie hielten ihr Leben in Gefahr und die 3. Klasse. Ein ehemaliger Gastwirt von hier kann durch beord. 3. Klasse 1erankah; von 100 bis 300 Mark das Jahr einbringen, aber das er nicht im Winter sein noch Geld; in den Zeiten, die er nach Berlin geht, hat er eine kleine Summe, die er in die Tasche steckt, er gibt Sturz, der ihm kurz vor seiner Abreise drüber 5 Dollar zum Weiterreisen ließ, ein wenig ertrunkenes. Bis einer Tag, 25 von den damaligen 40 Auswanderern haben durch viele Abenteuer hindurch das Land verlassen, was natürlich für die Familien nicht möglich ist.

Wer bessere Verhältnisse haben will, der kämpft mit den Arbeitern um andere Zustände im eigenen Lande. Auswandern ist für die Arbeiterklasse Fahnenflucht.

**Gauner unter sich.** Kommt da ein Schiffer in einen Ort des Brieger Landkreises und bietet einem Geschäftsmann drei Saft-Jucker an, welche an der Ober unter einem Apfelbaum zum Abholen bereit liegen. Der auf ein gutes Geschäft spekulierende Krämer geht mit und will sich den Jucker ansehen. Beim Apfelbaum angelangt, wird das Geschäft gemacht! Doch, o weh! Schon springt aus den Weiden ein Wasserjägermann mit dem Rufe: „Halt, stehen bleiben!“ Zum Schiffer gewandt, spricht er: „Sie kenne ich schon lange, Sie habe ich schon notiert.“

And zum bestirzten Krämer: „Sie kommen mit zum Gemelnde-vorsteher, dort werde ich Ihre Personalien feststellen.“ Unten trug versucht's der Krämer und bietet ihm 80 Mark Schreibe-geld an. Der Beamte geht nach längerem Zögern darauf ein, will es aber nur für 100 Mark machen. Zu Hause angelangt, werden sie einig. Der Beamte steckt sein Geld ein und geht los. Als der nach Jucker Lechende wieder zum belannten Apfelbaum kommt, und seinen Jucker aufladen will, liegen dort drei Häufchen — Sand. Er war zwei Gaunern in die Hände gefallen.

**Gehässliches.**  
Wir machen unsere Leser auf das Inferat der Zigarettenfabrik „Benidze“ aufmerksam, deren Fabrikate in jedem Zigaretten-geschäft zu haben sind.

**Köppel**  
im Geschmack in Aroma  
sind die neuen

**Salem Aleikum und Salem Gold**  
in neuen vollen Formaten

**Ein Versuch wird Sie überzeugen**

Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg., Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück

Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Benidze“ Jnh. Hugo Zietz, Dresden

Verantwortlich für den gesamten Text: Erich Glöckner, Breslau, Inhaber: Kurt Müller, Breslau. — Verlag: Schließliche Verlagsgesellschaft, O. m. b. H., Breslau. — Druck: Neubag-Berlin, Druckereifabrik Breslau.

**Circus Busch**  
Breslau - Luisenplatz  
in der Weihnachtswoche, auch Sonntag- und Montag-Abends u. Neujahr  
2 Gr. Gala-Vorstell. 2  
3 + 7 1/2 Uhr  
Nachm. halbe Preise  
in allen Vorstellungen der Eröffnungs- und Affektionen

**Theater**  
Sonntag, 21. 12. 1924  
Stadttheater  
„Bismarck“  
„Der Feind von Bagdad“  
Operntheater  
„Lied von den 3“  
„Zwillingtheater“  
„Das tapfere Schindlerlein“  
„Der kleine Schindler“  
„Schneewittchen“  
„Der Schneemann“  
„Die Gänse“  
„Die Gänse“  
„Die Gänse“  
„Die Gänse“

**Zentral-Ball-Saal**  
Westendstr. 50/52. Telefon O. 1712  
Jeden Sonntag:  
**TANZ!**  
Der Saal ist stets zu den kulantesten Bedingungen den Vereinen bestens empfohlen.

**Herren-Garderobe**  
fertig preiswert an  
**Radlewski**  
Oderstrasse Nr. 14, III.

Zum Anfertigen von  
**Gliedern, Haken, Ringe**  
empfehlen sich  
**Elfriede Müller**  
Dirigstrasse 47  
:: Ober-Langendielan ::

**Hasen- u. Kaninchen**  
sowie alle anderen  
Geflügel, auch Fische,  
Wasser- und Fische  
samt zu bekannt  
reellen Preisen  
**H. Freudenberger**  
Garten- und Fische  
Breslau 72  
Kupferstraße 54  
Eing. Langeholzgasse

**Wichtig getragene  
Wörterbuch  
Lehrbuch  
Lehrbuch**  
Zehnter Str. 21

**Schlesische  
Verlags-Gesellschaft**  
G. m. b. H.  
Breslau  
Czechmitzer Straße 53  
Abtl. Buchhandlung

**3000 Jahre  
die die Welt  
erschütterten**  
von John Koch.  
Preis: 1.20 Mk.  
Brokhaert  
23 Seiten stark

**Beachte!**  
bei allen Einlagen  
wacht nur unser  
**Insistenten!**

**Schallplatten-  
Bergmann**  
Breslau 1, Karlsplatz 1, II.  
Spezialgeschäft / Tauschzentral  
Neue Platten 2.50 u. 2.80  
Tausche jed. spielbare Platte in eine  
andere bei Zahlung v. 20 Pfg. an.

**Naumann-Nähmaschinen**  
für  
Haushalt  
und  
Gewerbe  
empfehlen  
**Rad-**  
**H. Mohaupt**  
Kaiserstr. 1, I. Tel. R. 1301, Joh. Albrechtstr.

**Der  
Knüppel  
wieder freigegeben.**  
Bei dieser politischen Verhältnisse und  
sagt dafür, daß diese schwere Waage  
des kämpfenden Proletariats  
Kessal in die Hände  
der Arbeiter kommt.

**Edelstein Verlagsgesellschaft**  
G. m. b. H.  
Breslau, Czechmitzer Straße 31

**Amtl. Bekanntmachungen von Dittersbach.**  
Auf die im Amtsblatt 1924 Seite 440 veröffentlichte Regierungs-Polizei-Verordnung betr. den Bau von Hochantennen und Aufsteigantennen wird hierdurch mit dem Bemerkten erneut aufmerksam gemacht, daß die Polizei-Verordnung im Zimmer Nr. 10 der hiesigen Amts- und Gemeindeverwaltung eingesehen werden kann.  
Die Anbringung von Antennen ohne behördliche Erlaubnis wird gemäß § 8 a. a. O. bestraft.  
Dittersbach, den 19. Dezember 1924.  
Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.  
E. Bergmann.

**Amtl. Bekanntmachungen von Nieder-Hermsdorf.**  
Aus gegebener Veranlassung mache ich hierauf aufmerksam, daß die Hundesteuer nach § 10 des a. a. O. auf weiteres gilt.  
Sobald die Voraussetzungen für die Erhebung der Steuer gegeben sein werden, wird das hierzu erforderliche ungenügend veranlaßt und bekanntgegeben werden.  
Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß Übertreibungen der Hundesteuer durch das Gericht abgeurteilt werden.  
Nieder-Hermsdorf, den 22. Dezember 1924.  
Der Amtsvorsteher.

**Amtl. Bekanntmachungen von Gottesberg.**  
Der Stadtverordnete Herr Bergbauer hat seine Wahl zum unbesetzten Magistratsmitglied sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Als Ersatzverordneter für denselben rückt der Stadtverordneter Herr Fritz Kleinert von hier, Wohnort Kohnan 34b, nach.  
Der Magistrat  
Dr. Glöckner.  
Lollwut.  
Ich mache Bekanntmachung, die Kreis-angehörigen bitten um zu dem 1. daß meine auf Seite 230 des Kreisblattes zum Abdruck gelangte richterliche polizeiliche

**Schreibmaschine  
Deutschland**  
mit Zweiarbband  
erstklassig!  
**Bequeme  
Teilzahlung**  
(ganz geringe Anzahlung)  
Verlangen Sie Prospekt Nr. 272.  
**J. Max Koch, Neustadt (Orla).**

### Aus Sowjetrußland

## Seid gegrüßt, Frauen deutscher Arbeiter!

Ich sende euch einen Gruß aus dem alten Uraraberg, aus dem alten Mesopotamien, den 19. November 1924. Ich sende euch einen Gruß aus dem alten Mesopotamien, den 19. November 1924. Ich sende euch einen Gruß aus dem alten Mesopotamien, den 19. November 1924.



Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

## Ein Brief an die deutschen Arbeiterinnen

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

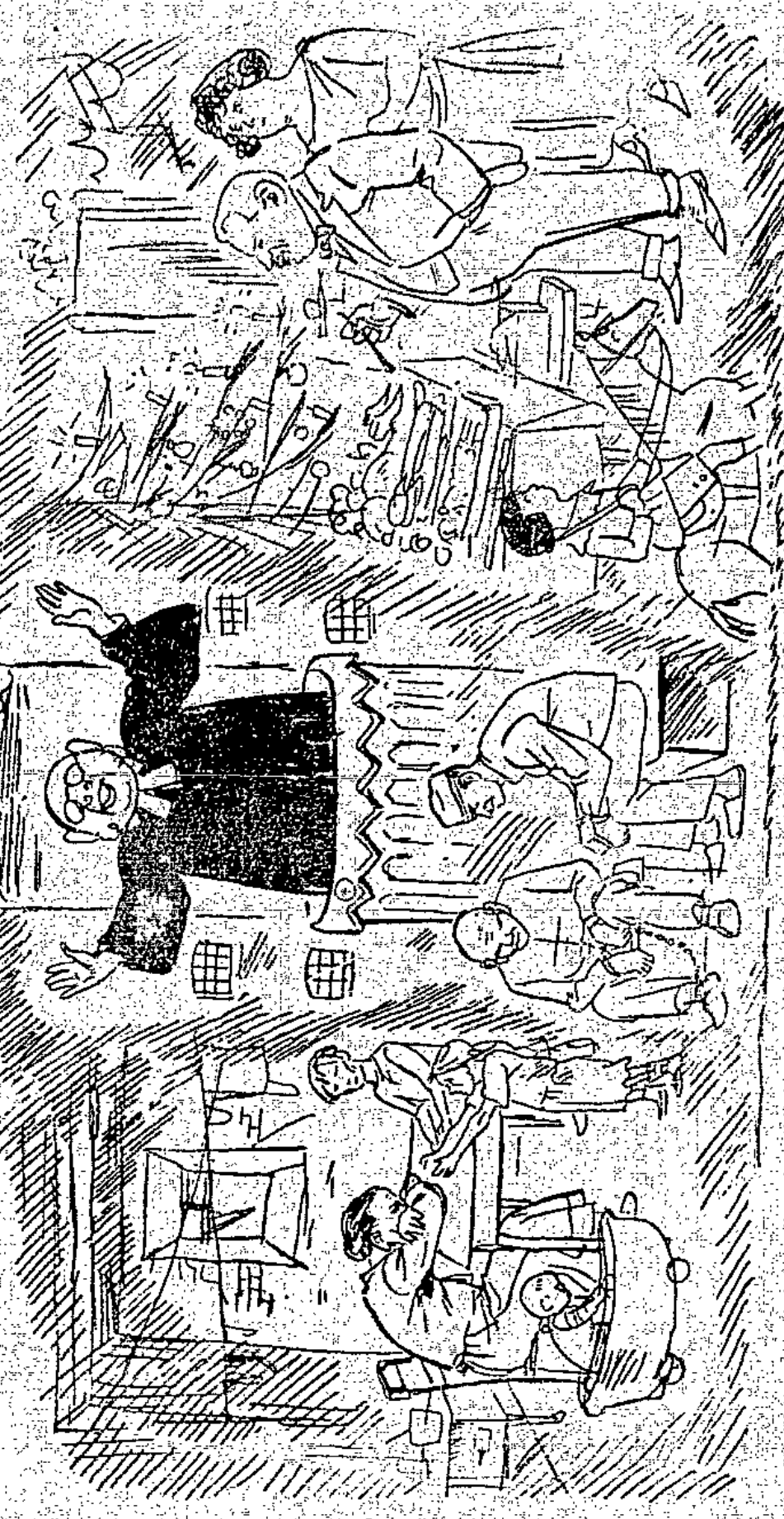
Die Arbeiterinnen sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie. Sie sind die stärksten Feinde der Bourgeoisie.

# Die Kommunistin

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands) gegründet aus unterständiger Mitarbeit von Clara Zetkin

Nr. 17 Die Kommunistin erscheint 2mal monatlich Berlin, Dezember 1924 Jahrgang 3

## FRIEDE AUF ERDEN -- UND DEN MENSCHEN -- EIN WOHLGEGELIEN!



Wir Kommunistinnen kennen das Herz der Arbeiterinnen. Wir kennen nicht bloß die Not und den Kampf -- wir kennen auch die kleinen Freuden der Millionen arbeitender Frauen.

Wir wissen, daß sie an ihrem mageren kleinen Kammerbrot hängen. Wir wissen, daß sie sich gegenseitig, wenn auch mit noch so wüthender Grobheit -- ein kleines Geschenk zu machen versuchen.

Wir kennen nicht bloß die Not und den Kampf -- wir kennen auch die kleinen Freuden der Millionen arbeitender Frauen.

Wir wissen, daß sie an ihrem mageren kleinen Kammerbrot hängen. Wir wissen, daß sie sich gegenseitig, wenn auch mit noch so wüthender Grobheit -- ein kleines Geschenk zu machen versuchen.

In allen Ländern der Welt prägt heute die christliche Bourgeoisie -- in allen Ländern der Welt ihren Laufenden von Protesten vor dem kalten Ofen, vor dem leeren Tisch und dem trockenen Brot.

Weshalb die Freude nicht als Weiblichkeitsgeschlecht vom Himmel fällt. Arbeiterinnen -- weißt du sie dir nicht einmal "absparen" kannst, wenn du arbeitslos bist oder Witwenrente bezieht.

Sobald es ein Proletariat gibt, hat das Proletariat seine Weiblichkeitswünsche gebildet -- seine brennendsten Wünsche auf Befreiung seiner Ernährungsfrage, auf Besserung seiner Freizeiten.

Sobald es ein Proletariat gibt, hat das Proletariat seine Weiblichkeitswünsche gebildet -- seine brennendsten Wünsche auf Befreiung seiner Ernährungsfrage, auf Besserung seiner Freizeiten.

